

Nach der Polizeistunde.

Vit Kriminalbeamten durch das nächtliche Berlin.

(Westliche Polizei-Beilage.)

Alte, stellen Sie Ihre Uhren, meine Herren. Es ist 11 Uhr 55 Minuten. Die Aktion beginnt um 1 Uhr 15 Minuten. In der Sitzungsaal des Landespolizeiamts drängen sich an die 150 Beamte; ab und zu knurren ein Hund auf, der, nachts unter den Stühlen lauernd, einen der überbeinigten Kollegen beschneppert. Kriminalkommissar H. Hermann leitet die Sitzung; der Kriegsplan wird entworfen, die Beamten eingeteilt. „Esterhazy-Rede“, Friedrichstraße 114; Leiter Herr Polizeileutnant Sowieso, zehn Kriminalwachmeister, drei Hundsführer, zwei Beamte von Abteilung IV.

Nur vor ein Uhr steigen wir ins Auto: Kanarier-Ede-französische Straße! 1 Uhr 13 Minuten bei Mich vorbei, Französischer Str. 18. Gedrängtes Volk hinter dicht verhangenen Fenstern. Ein paar Droschken und Autos vor der Tür, sonst nichts. An der nächsten Straßenecke ein Dutzend Männer; einige in Feldgrau, andere in Zivil, in schabigen Mänteln, in eleganter Uniform. Zuletzt zwei Hunde. Wie schlafen um 1 Uhr 15 Minuten vor Mich; kein Licht, kein Laut. Alles geschlossen. Die Männer mit den Hundeschlössern vor dem Haus; Taschenlampen lassen durch den Flur auf den Hof; kein Laut, kein Licht; der Wächter hat im letzten Augenblick seine Pflicht getan.

An der Hintertreppe eine schmale Tür. „Aufmachen, Polizei!“ Dreimal klopfen sie, dreimal der Auf: „Aufmachen, Polizei!“ Kein Laut. „Denke dir, Schloffer!“ Einer der Beamten kommt mit einer klumpigen Tasche. Fünf Lampen kratzen auf das Schloßloch. Der Mann beginnt seine Arbeit: Schlüssel um Schlüssel bohrt sich in das Holz; die Tür weicht nicht. Endlich fällt innen der Schlüssel. „Nun! — Mein Kiesel banger. Alle Arbeit umsonst. „Also Stimmeln heraus!“ Schatz klingeln wacklige Hammerköpfe in den dunklen Hof. „Aber niemand rührt sich. „Dann los!“ Drei schwere Räder stemmen sich gegen das inerte Holz; einmal, zweimal, noch einmal.

Wo die Wiener Sänglinge sterben.

Bilder aus der Klinik Schauta. — Arbeiterkräfte beschlagnahmten jetzt Kohlen und heizten die Aushalt.

(Der Morgen, Wien, 6. Nov.)

Eine Stadt in der Stadt, ragen die neuen Kliniken auf dem Ackergrund empor. Brantlos, in nächster Nähe, wie es diesen Hochburgen der ersten Wissenschaften gemäß ist. Sie sind von launigen Anlagen umschmiegt, Herbschäfte der Koboldwind die Blätterkrone. Der Tod, der die Gärten verfehlt, ist leider auch in den stolzen Bauten zu Hause.

Die Klinik Schauta. Etwas von der Magie des großen Namens, den dieser König im Reiche der Heilkunde — der verstorbenen Gynäkologin Hofrat Friedrich Schauta — sich errang, weht in ihren Räumen. Der Geist des berühmten Toten ist lebendig in den Reichzimmern und Operationsäulen, den Laboratorien und Kranzengässchen, er lebt fort in den Säulen und Bergen der ehemaligen Wissenschaften des um das Menschheitswohl so verdienten Mannes, die jetzt ohne diesen Schützen, aber in seinem Sinne am Werk, das er betrieb, weiterwirken.

Der erste Schritt in das mächtige Gebäude gegenüber der Pflanzengasse und ihrer schlichten Kapelle, das nach an Großstadtstraße und Altagasgasse ganz und von ihnen doch Arch eine Welt, die unermesslich weit des Lebens, getrennt ist, gibt uns bereits den Eindruck eines mustergetreuen wissenschaftlichen Betriebs-

des, wie der gebührende Ausdruck lautet, der so schmucklos, nüchtern und zweckhaft anmutet, wie alles, was es hier drinnen zu sehen und zu beobachten gibt. Was aber arglos der heutigen Lage der Dinge, die von niemandem vorausgesehen werden konnte, einermäßen zweckwidrig erschienen muß: der Bau besteht aus Eisenbeton und Ziegeln, und die ihm angepöbelte Niederdruckdampfheizung ist so beschaffen, daß sein Inneres zwar sehr rasch beheizt, erwärmt werden kann, die Wärme aber nicht von Dauer ist.

Wir kommen in sein Inneres, die hellen, funkelblanken Räume der Geburtsklinik. Es sind derzeit, der Kohlennot wegen, nur zwei Säle belegt; ein dritter wurde bis auf weiteres angegeschlossen, um die beiden anderen intensiver beheizen zu können. Im ersten Augenblick bleibt man nach allem, was man über das grauenhafte Sänglingssterben, über die Gefrierfälle auf der Klinik Schauta vernahm, etwas verblüfft stehen: möglich milde Wärme flutet dem Besucher entgegen. Ja, es wird jetzt hier geheizt, recht ausgiebig und anhaltend. Geht es doch, daß Arbeiterkräfte auf die Unheilbarkeit hin, die sie in der Zeitung lasen, eine Fuhre mit Kohlen von der Straße weg beschlagnahmten und auf die Klinik brachten. Aber auch auf reguläre Weise sind Kohle und Holz beschafft worden. Die Neugeborenen friere-

ren heute nicht mehr. . . . Aber wie lange?

Da stehen etwa dreißig Arbeiterinnen, beilen in einem stillen, peinlich sauberen Saal, in den durch viele Fenster an den zwei Längsseiten und einer Seite der Seite der Seite Taglicht. Man sieht ein paar hübsche Pflanzchen im Kleinen Schmelzgeräth Hand anlegen, wo es nottut. Die beiden Arbeiterinnen zeigen jetzt keine nachforschenden Gesichter mehr. Hier die Legefläche einer Wöchnerin, die dem kleinen Geschöpf, das sie aus seinem Miniaturbettschen hob, eben die volle Brust bietet. Dort schlummern die Mutter im großen und neben ihr das Kindlein im kleinen Bett auf seinem weichen Kissen; beide gut zugedeckt. Gefundes, kräftiges, leinewegs heiteres Kleintiergeschöpf liegt irgendwo auf; es hört niemanden. Jedoch, die Gitterbettlein dieser roten Kiste, die nicht ahnen, was über ihr schweben umfliegen an derselben Stelle von einem erdarmungsloser Gesicht verhängt war, erkennen irgendwie an — Kinderfänge. Man wird die ihre, gepenstliche Gebärdenberührung, nicht los und kann sich über sie auch mit der Betrachtung nicht hinwegsetzen, daß es die Kinder der Armen und Elenden waren, die hier geboren wurden und hier, und daß sie das Schicksal erlebten vor einem Leben voll Not und Bedrängnis bewahrt hat. So tröstet man sich heute bei uns daheim.

Aus dem Staate

Aus Bloomfield, Nebr.

Bloomfield, Nebr., 15. Dez.—John Sawyer ist von den Hot Springs in Süd Dakota als ein neuer Mensch zurückgekehrt. Vor seiner ersten Reise war John's Rheumatismus so schmerzhaft, daß er sich kaum bewegen konnte. Seine Freunde wünschten ihm dauernde Gesundheit. Am letzten Dienstag nachmittags wurde das acht Monate alte Kind von Hermann Kortum von der w. luth. Dreifaltigkeitkirche aus in

Bloomfield begraben. Der Leichnam des Kindes wurde von St. Paul, Minn., dem Wohnort der Eltern, hierher geschickt.

Am letzten Mittwoch morgen um 10 Uhr fand die Trauung von Hrn. Heinrich Reims und Frä. Elisabeth Burgard in der ev. luth. Dreifaltigkeitkirche statt. Das junge Paar gesteht mit zu den beliebtesten jungen Leuten von Bloomfield und Umgebung. Hrn. Burgard war seit der Gründung der Gemeinde Organist. Wir wünschen dem jungen Paar Glück und Segen auf ihrer gemeinsamen Wanderung durchs Leben. Carl Ziller, ein alter, angesehener Ansiedler, wurde am letzten Freitag von Pastor Olsenburg begraben. Der Verstorbene war lange krank

und sein Tod kam wie eine Erlösung.

Das alte elektrische Betriebswerk hier trat letzten Samstag abend wieder in Tätigkeit, da das Zentralbetriebswerk in Creighton aus Kohlenmangel keine Elektrizität liefern konnte. Die Leute sind jetzt mehr zufrieden als früher.

Carlson Hansen fuhr am letzten Donnerstag in Geschäftsangelegenheiten nach Omaha. Georg Meyer und Caroline Plattmann wurden kürzlich im Pfarrhause der Ersten Lutherischen Kirche getraut.

John Lafranz ist gegenwärtig sehr krank. Sein Vater und seine Mutter warten unter andermey seiner.

Aus Columbus, Nebr.

Columbus, Nebr., 13. Dez.—Obgleich am Mittwoch der Streik der Kohlengräber geschlichtet wurde, erwartet unser City Fuel Administrator Elliott keine vermehrten Kohlenzusendungen für Columbus für meinstens noch zwei oder drei Wochen und hält es nicht für sicher genug, die Einschränkungen des Kohlenverbrauchs vor dem 22. Dezember aufzuheben. Die 5 Uhr Aden-

schluß Order wird widerrufen, sobald sich Anzeichen zeigen, daß der Kohlen-Not genügend vorgebeugt werden kann, durch vermehrte zweifelhafte Kohlenzusendungen.

J. A. Bennowich von Omaha, Fuel Administrator für die U. P. Eisenbahn-Gesellschaft, hat Herrn Elliotts Besuch um je eine Car Kohlen jeden zweiten Tag, für Privatgebrauch, gutgeheißen, und die Eisenbahn hat auch bis jetzt dieser Schemule gemäß jeden zweiten Tag eine Car Kohlen hierher gebracht, welche dann abwechselnd an die verschiedenen Kohlenhändler abgeliefert werden, aber ein Geschäft um me. r Cars ist somit unbeantwortet geblieben. Tagegen mehrern sich täglich die Bestellungen von seitens der Privalkunde, deren Vorrat bei der herrschenden Kälte abnimmt. Also Vorsicht im Kohlenverbrauch und noch ein wenig Geduld, dann werden auch wieder mehr erfreulichere Zeiten kommen.

Missouri Pacific Passagierzüge, welche vor einigen Tagen, um Kohlen zu sparen, gestrichen worden sind, werden am 15. Dezember wieder in ihren alten Dienst treten, hat eine heute auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffene Depesche von Ellis Farmworth, dem Divisions Passagier Agent in Kansas City.

Zahnheilkunde Wahrheitsgetreu angezeigt. Keine Beanspruchung außergewöhnlicher Befähigung. Keine Hebertrübnung. Keine falschen Versprechungen. Unsere Anzeigen haben den Zweck wahrheitsgetreu Ihnen vorzulegen, was wie zu können und werden—neis behebend, daß aufrichtestellender Dienst schließlich der letzte und wertvolle Prüffeld guter Arbeit ist. Wir sagen Ihnen wir können Ihnen Geld sparen an Ihrer Arbeit, und daß sowohl die Ausführung, als auch die Materialien garantiert sind. Sie sollen stets der Richter sein des zufriedenen Dienstes unserer Arbeit. Heintzer X-Strahlen-Dienst. Beste Silber \$1 | Beste Zahn \$5 | Schwerste Brücken \$5 | Goldkrone \$5 | Arbeit, pro Zahn.. \$5 | Wunders \$8, \$10, \$15 | Platten. McKenney Zahnärzte. 1324 Farnum Straße—Ecke der 14. und Farnum Straße. Telephone: Douglas 2872

Philipp Weinehl's Bäckerei früher 2901 Leavenworth Straße, jetzt 2913 Leavenworth Str., Omaha, Nebr., empfiehlt als eine Spezialität Sächsische Weihnachtsstollen. Vorausbestellung für diese und anderes Weihnachtsgebäck erwünscht. Jeden Morgen frische „Hard Rolls“. Samstag Spezial-Kaffeebraten. Veruft Eva bei Einkäufen auf die „Tägliche Omaha Tribune“.

Von Deutschland importiert Neu eingetroffen. Man schreibe um weitere Musikunft. 100 Stück Dinner-Set, dünnes deutsches Porzellan. Ein neues Muster mit rosafarbenem Kranz von Blumen. Dieses wunderschöne Dinner-Set ist \$150.00 wert. Verkaufspreis, per Set.....\$68.00 OMAHA MERCANTILE CO. 313 Süd 14. Str., Zweiter Flur.—Omaha, Nebraska.—Telephone: Douglas 3938.

Zwei Mann— fuhren neunzig Meilen durch einen kalten Sturm und kauften einen unserer Heiz-Ofen. Sie hatten keine Kohlen und jetzt haben sie Alle Hitze, die sie nötig haben. Der Kohlenstreik ist beilegt, doch kann es noch Tage und Wochen nehmen, bis Abhilfe geschaffen werden kann. Wir sind der Überzeugung, daß die Oxo-Gas-Heizanlage ein billiges Verfahren zum Heizen ist. Es wird mit irgend einem Dämmstoff oder Kerosin geheizt. Wir haben Brenner für die größte Anlage und auch für den kleinsten Furnace, für den Kamin oder den Parlofen. Man komme oder schreibe, oder telefoniere. THE OXO-GAS HEATING CO. 1508 Farnum Straße, Telephone: Exter 4546, Omaha, Nebr.

Ihre Gelegenheit, Geld zu Sparen Hohe Miete zwingt zum Umziehen Ich habe mich demnach entschlossen, meinen ganzen Vorrat von Diamanten, Perlen, Platinum Schmacksachen Taschen- und Wanduhren, Sterling Silber, alle Flachware, und jeden Artikel im Laden mit einem Rabatt von 20% zu verkaufen. Man besuche unseren Laden, und besuche sich die wundervollen Bargains Prompte Ausführung aller Postbestellungen Reese Jewelry Co. City National Bank Gebäude 403 Süd 16. Strasse